

Auerthal-Zeitung.

Tageblatt für die Stadt Aue und Umgebung.

Preisliste
täglich Nachmittags, außer an Sonn- u. Feiertagen. — Preis pro Monat frei ins Haus 30 Pfg., auswärtig 35 Pfg. — Mit der Sonntagsbeilage: „Der Feilschler“ 5 Pfg. mehr. — Bei der Post abgeholt pro Vierteljahr 1 Mk. — Durch den Briefträger 1.40 Mark.

Billigste Tageszeitung im Erzgebirge.

Verantwortlicher Redakteur: **Georg Junke**, Aue (Erzgebirge.)
Redaktion u. Expedition: **Aue**, Marktstraße.

Insertate
die einseitige Beizeile 10 Pfg., amliche Inserate die Corpus-Beizeile 25 Pfg., Restamen pro Zeile 20 Pfg. Bei 4 maliger Aufnahme 25% Rabatt. — Bei größeren Inseraten u. mehrmaliger Aufnahme wird entsprechend höherer Rabatt gewährt. Alle Postanklagen und Landbriefträger nehmen Bestellungen an.

Nr. 108

Donnerstag, den 20. Juli 1899.

12. Jahrgang.

Öffentliche Stadtverordnetenversammlung in Aue,
Donnerstag, den 20. Juli 1899 Nachm. 5 Uhr
im Stadtverordnetensaal Schwarzenberger Straße Nr. 10.

Aue. Das Wassergeld für das 2. Vierteljahr 1899 ist bis spätestens den 20. dieses Monats an unsere Stadtkasse abzuführen. Nach Ablauf der Frist erfolgt Mahnung bei Zwangsvollstreckung auf Kosten der Säumigen.
Aue, den 11. Juli 1899.

Der Rath der Stadt.
Dr. Reichsmar. Sch.

Auerthal-Zeitung
erscheint
jetzt täglich,
kostet
pro Monat
nur 20 Pfennige.

Aus aller Welt.

* Der Kaiser unternahm mit dem gesamten Gefolge am Sonnabend von Wolbe aus einen Ausflug nach dem Romsdal und kehrte spät abends nach Wolbe zurück. Das Wetter ist andauernd schön.

* Die Hauptwahlen zur bayerischen Abgeordnetenversammlung fanden gestern statt. Sie ergaben die erwartete Mehrheit des Zentrums. Von insgesamt 159 Mandaten erhielt das Zentrum 88, die Liberalen 45, die Konservativen 4, der Bauernbund mit seinen verschiedenen Schattierungen 13, die Sozialdemokraten 11, die Demokraten ein Mandat. Außerdem wurden zwei Witbe gewählt.

* Am Sonntag wurde eine vieltausendköpfige Volksversammlung in Graslitz (Böhmen), in der der österreichische Reichstagsabgeordnete R. S. Wolf über die „politische Lage in Oesterreich“ sprach, durch den Regierungsvertreter aufgelöst. Darauf zog Wolf im Geleite einer nach Tausenden zählenden Menge über die österreichisch-deutsche Grenze und sprach bei Klingenthal unter freiem Himmel, „auf dem Boden des großen Deutschen Reiches“, weiter. Die von hoher nationaler Begeisterung erfüllte, aus Oesterreichern und Sachsen bestehende Volksmenge brachte bei den Worten Wolfs dem Deutschen Reich begeisterte Ovationen.

* Landgerichtsdirektor Kändler in Darmstadt, dem bekanntlich unlautere Geschäftsverbindungen vorgeworfen wurden, ist auf sein Ansuchen pensioniert worden mit dem Bemerkten, daß die Pensionierung ohne Einfluß auf das anhängige Verfahren sei.

* In einem deutschen Verlag ist ein Schriftchen mit dem Titel „Aus der neuesten Hof- und Staatsgeschichte Serbiens“ erschienen. Darin wird nicht so sehr auf König Milan als auf den jungen König Alexander eine gut gehäufte Hand voll Steine geworfen. Bestenfalls wird als ein körperlich und geistig zerrütteter, dem Trunke ergebener Jüngling geschildert, der keine Frau finden kann, weil sein Gesundheitszustand ihm die Ehe unmöglich macht.

* Die Herzogin von Albany nimmt mit ihrem Sohne, dem jüngsten Koburger, in Dresden Wohnung, wo letzterer das Vitzthum-Gymnasium besuchen wird.

* Die Kundgebungen in Harnals aus Anlaß des Gründungsfestes des Sololistenvereins „Fuegner“ vom Sonnabend Abend wiederholten sich in der Nacht zum Montag. In einem Gasthaus hatten sich etwa 800 deutsche Studenten zu einer Kneipe versammelt. Als sie nach einiger Zeit die „Wacht am Rhein“ anstimmten, wurden sie von einem Polizeikommissar zur Ruhe aufgefordert; die Studenten verließen darauf das Lokal und demonstrierten auf der Straße durch Rufe. Die Sicherheitswache gestreute die Ansammlung, ohne daß es zu Zusammenstößen kam; Verhaftungen wurden nicht vorgenommen. — Die Meldung einiger Blät-

ter von schweren Verwundungen mehrerer Sololisten am Sonnabend ist unzutreffend; es wurden 5 Sololisten leicht verletzt, was sie nicht hinderte, an der Gründungsfeier weiterhin teilzunehmen.

* Graf Thun scheint zu der Einsicht gekommen zu sein, daß es in Oesterreich nicht wie bisher weitergehen werde. Er wird demnächst die Führer der Linken und der Rechten zu einer gemeinsamen Besprechung einladen, in welcher der Versuch erneuert werden soll, den parlamentarischen Frieden herbeizuführen. Die Absicht, ein neues Sprachengesetz auf dem Wege der Notverordnung zu erlassen, hat Graf Thun wieder fallen lassen.

* Paris, 18. Juli. Der „Liberte“ zufolge dürften der französische Botschafter beim Vatikan, Risard der Botschaftsrat Delaroché-Bernei von der Berliner Botschaft und der Chef des Schiffrieurbureaus, Paleologue, von dem Kriegsgericht in Rennes als Zeugen vernommen werden.

* Frau Dreyfus, die fast täglich ihren Mann im Gefängnis besucht, erzählte, daß dieser sich bei guter Gesundheit befinde und das „geheime Dossier“ jetzt vollständig durchgesehen habe. Frau Dreyfus ist fortgesetzt Gegenstand sympathischer Kundgebungen.

* London, 18. Juli. Gestern traten die Verträge, nach denen Japan allen Völkern des Westens geöffnet ist, in Kraft.

* Die englischen großen Seemannöver nehmen in den nächsten Tagen ihren Anfang. Es sollen zwei Flotten einander gegenübergestellt werden.

* Gegen einen Krieg mit Transvaal macht sich unter den Litlandern in Johannesburg eine Bewegung geltend. Sie tabelten in mehreren Versammlungen die Haltung der englischen Regierung und traten für eine friedliche Beilegung der Streitpunkte zwischen England und der Republik ein.

* Der britischen Dum-Dum-Kugel hat die Haager Friedenskonferenz eine für England wenig schmeichelhafte Aufmerksamkeit gewidmet, was bekanntlich allerdings nicht verhinderte, daß große Mengen dieses für die „Wilden“ berechneten Geschosses in den letzten Tagen nach dem Kaplande geschickt wurden, um gegebenenfalls gegen die Buren verwendet zu werden. Nun wird auf einmal von London aus die Nachricht verbreitet, die Dum-Dum-Kugel bewähre sich nicht, sie versage.

* Die Vermittlungsversuche in Dänemark zwischen Arbeitgeber und Arbeitern im Baugewerbe und in der Eisenindustrie sind fehlgeschlagen.

* Milans Rache findet immer neue Opfer, täglich werden neue Verhaftungen angeordnet. In der Bevölkerung herrscht große Beunruhigung.

* Madrid, 18. Juli. Der Zustand der Hochöfen-, Bergwerks- und Harnarbeiter in Bilbao hat sehr großen Umfang angenommen. Ueber 2000 Mann Truppen mußten zusammengezogen werden und die Stadt und die umliegenden Ortschaften besetzt.

* Pretoria, 17. Juli. Vom Volksraad und der Regierung wurden wichtige Zugeständnisse im Sinne der Forderungen Milners angenommen.

* Pretoria, 17. Juli. Die Zahl der Litlandern, die gleich nach dem Inkrafttreten des neuen Bürgerrechtsgesetzes das volle Wahlrecht haben werden, wird hier auf über 15 000 geschätzt. Die folgenden Jahre wird es auf etwa weitere 1000 Litlandern zutreffen.

* Petersburg, 18. Juli. Am Sonntag empfing der Generaladmiral Großfürst Alexei den Kommandanten und die Offiziere des deutschen Schulschiffes „Charlotte“.

Ver mis ch t e s.

§ Der Bankbeamte Ritter aus Wien stürzte im Raxgebiet ab und wurde schwer verwundet, während der ebenfalls am Sonntag abgestürzte Wiener Victor Marech den Tod fand.

§ Der 28. Abgeordnetentag des Deutschen Reiches hielt vorgestern Vormittag in Osnabrück unter Vorsitz des Generals der Infanterie z. D. v. Spitz eine Sitzung. Der nächste Abgeordnetentag wird im Jahre 1902 und zwar in Düsseldorf stattfinden.

§ In Ulm wurde der Bauer Pfisterer von Stetten wegen Brandstiftung nach fünfjähriger Verurteilung zu 12 Jahren Zuchthaus verurteilt. Es konnten ihm 7 Brandstiftungen bewiesen werden.

§ Ein scheußliches Verbrechen ist in einem Walde der Gemeinde Weifringhausen bei Müdenscheid in Westf. begangen worden; man fand dort die Leiche einer etwa 30jährigen Frau, nur noch mit Strümpfen und Stiefeln bekleidet. Die Hände waren auf dem Rücken mit einem Tuche zusammengebunden. Das Gesicht der Leiche war bis zur Unkenntlichkeit entstell, wahrscheinlich hat der Mörder es verstümmelt, um die Nachforschungen nach der Person des Täters sowohl, als auch seines Opfers zu erschweren. Aus demselben Grunde hat er vermutlich auch die Kleider der Ermordeten beseitigt.

§ Der früher als Rennfahrer sehr bekannte Aug. Vehr ist mit seinem Motorrad bei Rheindahlen (Rheinland) verunglückt, als er sich nach Oberhausen zur Einweihung des dortigen Velodroms begeben wollte.

§ Vom Radfahrervereins-Kongress in Mainz. Als nächstjähriger Kongressort ist Straßburg bestimmt. Rennen sollen dabei stattfinden, dagegen ist eine Extrajahrt nach Paris geplant. Für die zwei folgenden Jahre sind Augsburg und Düsseldorf in Aussicht genommen.

§ In Raumburg hatte eine Arbeiterfrau jüngst einem Handwerksburschen, der bei ihr vor sprach, statt eines Zwetters aus Versehen ein Goldstück gegeben, was für sie bezw. ihren Mann um so unangenehmer war, als dies Geld mit für die Miete zurückgelegt war. Wie überrascht war nun der Mann, als er dieser Tage aus Leipzig fünf Mark und einen (namenlosen) Brief erhielt, worin der wider Willen so reichlich beschenkte Handwerksbursche um Entschuldigung bat, daß er den Irrtum der Frau für sich ausgenutzt habe; er habe eben damals Geld gebraucht, aber jetzt habe er Arbeit gefunden und schicke nun die erste Abzahlung; bald werde er auch den Rest senden und dann seinen Namen nennen.

§ Bei Temesvar gerieten vor einigen Tagen der Landwirt Gatja und dessen Frau Persida mit dem Schnitter Johann Trailla in Streit, weil sich letzterer während des Schnittes zu häufig die Pfeife stopfte und angeblich zu wenig arbeitete. Trailla geriet in Zorn, holte mit der Sense aus und schnitt Gatja den Kopf ab, worauf er auch der Frau Gatja mit der Sense schwere Verletzungen beibrachte. Trailla stellte sich nach der That selbst dem Gerichte.

§ Bemberg, 18. Juli. In der Pfandabteilung der Walzischen Kreditbank ergab sich ein Fehlbetrag von 77 000 Gulden. Der kürzlich erfolgte Selbstmord eines Bankbeamten wird in Zusammenhang damit gebracht.

§ Unter Vergiftungserscheinungen sind in der Leichter Artillerielaserna 88 Soldaten erkrankt. Durch einen fast unglaublich erscheinenden Zufall war Arsenik unter das Kochsalz geraten.